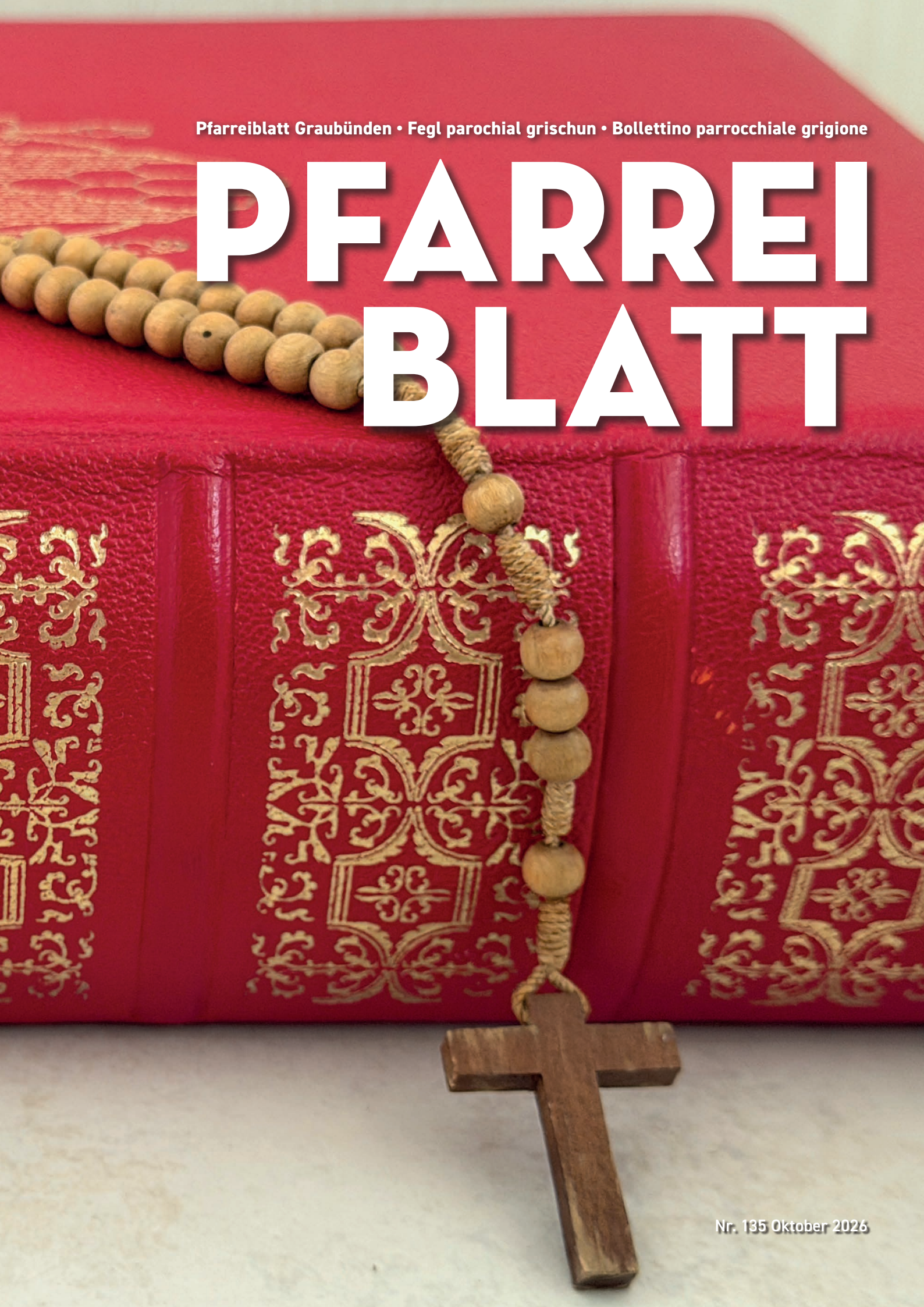
Pfarreiblatt Graubünden • Fegl parochial grischun • Bollettino parrocchiale grigione

# PFARREI BLATT



Nr. 135 Oktober 2026

3 **Auf Umwegen ins Kloster Disentis**

6 **Zum Rosenkranzmonat**

9 **Samuel Rohn möchte die Jugend zu Gott führen**

12 **Mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Afrika hungert**

13 **Nua eis?**

14 **La devozione mariana**

15 **Haben Sie gewusst, dass …**

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin Redaktionskommission

# Liebe Leserin
# Lieber Leser

Der Oktober gilt traditionell als Rosenkranzmonat – und damit als ein Monat, in dem Maria einen besonderen Platz in unserem Gebet bekommt. Auch wir nehmen das zum Anlass für einige Betrachtungen. Schwester Ingrid aus dem Dominikanerinnenkloster in Ilanz hat sich mit der Geschichte des Rosenkranzes befasst und spannende Fakten dazu gefunden (Seite 6). Auch Don Matteo Tuena befasst sich auf der italienischen Seite 14 mit den verschiedenen Aspekten der Marienverehrung.

Der Rosenkranz ist auf den ersten Blick ein schlichtes Gebet. Immer wieder dieselben Worte: das Vaterunser, das «Gegrüsst seist du, Maria» das «Ehre sei dem Vater». Vielleicht wirkt das auf manche ungewohnt oder gar etwas eintönig. Und doch liegt gerade darin seine Kraft. Der Rosenkranz will nicht mit vielen Worten beeindrucken. Er möchte uns zur Ruhe bringen und unser Herz auf Christus ausrichten.

Unser Alltag ist oft laut und voller Nachrichten. Das Smartphone erinnert uns ständig daran, was irgendwo auf der Welt geschieht. Termine bestimmen unseren Kalender, Sorgen begleiten uns, und manchmal fällt es schwer, einfach einmal still zu werden.

Der Rosenkranz kann ein solcher Ort der Stille sein. Nicht unbedingt eine lange Gebetszeit. Entscheidend ist nicht, wie viele Rosenkränze wir beten. Entscheidend ist, dass wir uns Zeit nehmen für Gott.

Maria selbst zeigt uns, was es heisst, Gott Raum zu geben. Im Evangelium hören wir von ihr: Sie bewahrte die Ereignisse in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Maria musste nicht auf alles sofort eine Antwort haben. Sie durfte Fragen offenlassen. Sie durfte vertrauen.

Das ist vielleicht eine der schönsten Botschaften des Marienmonats Oktober: Nicht alles muss sofort geklärt sein. Nicht jede Sorge braucht sofort eine Lösung. Manches darf im Gebet vor Gott getragen werden.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin der Redaktionskommission


**Impressum**
**Ausgabe:** 135/2026 | **Herausgeber:** Verein Pfarreiblatt Graubünden, Bawangs 20, 7204 Untervaz | Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten; bitte keine Adressänderungen an die Redaktion. | **Redaktionskommission:** Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus, wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch | **Redaktionsverantwortliche:** Publireno GmbH, Susanne Taverna, Rheinfelsstrasse 1, 7000 Chur | **Erscheinungsweise:** 11 x jährlich, zum Monatsende | **Auflage:** 16 000 Exemplare | **Geht an:** Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers | **Layout, Korrektorat, Druck:** Visio Print AG, Rossbodenstrasse 33, 7000 Chur
**Titelbild:** Der Rosenkranz und Gottes Wort begleiten durch das Jahr, stehen im Oktober aber auch im Fokus. (Foto Susanne Taverna)

RENÉ MEHRMANN

# AUF UMWEGEN INS KLOSTER DISENTIS

**Am 22. August feierte Bruder Benedikt Meier seine Ewige Profess. Damit wurde er offiziell Teil der Benediktinergemeinschaft im Kloster Disentis. Wir haben Bruder Benedikt zwei Wochen nach seiner grossen Feier getroffen.**

*Bruder Benedikt hat einige Jahre gesucht, dann aber seinen Lebensmittelpunkt in Diesentis bei den Benediktinern gefunden. (Fotos Stefan Schwenke)*

«Meine Feier zur Ewigen Profess war sehr schön und sehr bewegend, aber so richtig realisiert habe ich es noch nicht», sagt Bruder Benedikt. Grund dafür sei auch, dass ihn gleich der Alltag wieder eingeholt habe. Am Montag nach der Ewigen Profess sei die Schule am Gymnasium in Disentis

**«ES ÜBERWIEGT DAS SCHÖNE GEFÜHL, GANZ OFFIZIELL ZUR GEMEINSCHAFT DER BENEDIKTINERMÖNCHE ZU GEHÖREN.»**

wieder losgegangen nach den Sommerferien, und er habe dort die Aufgabe eines Religionslehrers übernommen. «Und letzte Woche war ich an einer Weiterbildung», ergänzt Bruder Benedikt, «weshalb ich noch gar nicht so stark die Gelegenheit hatte, mein Gelübde sacken zu lassen.»

Doch es gebe auch jene Momente, wo ihm bewusst werde, dass dies ein Schritt gewesen sei, der nun lebenslang gelte. «Ich empfinde im Moment eine Mischung aus Respekt und Freude», so Bruder Benedikt weiter. Für ihn überwiege aber das schöne Gefühl, dass er jetzt ganz offiziell zur Gemeinschaft der Benediktinermönche in Disentis gehöre. Anders als bei den Kapuzinern oder den Franziskanern treten die Benediktiner nicht in den Orden ein, sondern in eine Gemeinschaft, im Falle von Bruder Benedikt in die Klostergemeinschaft in Disentis. Diese Zugehörigkeit bleibt ein Leben lang.

*Ein Schritt, der lebenslang gilt: Bruder Benedikt hat Ende August die Ewige Profess gefeiert.*

## «Ich war ein Suchender»

Bruder Benedikts Weg in die Klostergemeinschaft von Disentis war alles andere als geradlinig. 1989 geboren in Zürich und aufgewachsen im Kanton Schwyz, studiert Michael Meier, wie er in seinem «ersten» Leben heisst, nach der Matura an der Stiftsschule Einsiedeln Informationswissenschaft an der HTW Chur, der heutigen Fachhochschule Graubünden. «Ich habe aber schon während des ersten Semesters das Gefühl gehabt, dass mir dieses Studium nicht entspricht», erzählt Bruder Benedikt. Allerdings sei ihm damals noch nicht richtig klar gewesen, wohin sein Weg gehen soll. «Ich war ein Suchender», ergänzt er, «und spürte eine innere Unruhe.» Es habe sich wie ein Ruf angefühlt, der ihn auf einen ganz anderen Weg schicken wolle. Er habe das aber nicht richtig für sich einordnen können.

Der Wendepunkt kam, als er auf einer Hochzeit einen Studenten kennenlernte, der an der Theologischen Hochschule in Chur sein Studium absolvierte. «Das war für mich wie eine Fügung und öffnete für mich die Türe zum Theologiestudium in Chur», führt Bruder Benedikt aus. Er habe dann noch ein Semester an der HTW Chur weiterstudiert, danach sei ihm aber klar gewesen, dass er Theologie studieren möchte.

## Das Kloster ruft

Das Theologiestudium war das eine. Bruder Benedikt war damals auch Priesteramtskandidat, ein Leben als Pfarrer wäre möglich gewesen. Er entschied sich – erneut nach langem Suchen und mit Umwegen – für ein Leben im Kloster. Ausschlaggebend dafür waren zwei Mitstudenten in Chur, die als Benediktinermönche in Chur Theologie studierten. Das führte dazu, dass Bruder Benedikt 2016 erstmals als Novize ins Kloster Disentis eintrat. Er hatte damals drei Jahre des Studiums hinter sich und hätte seine Bachelorarbeit schreiben sollen. Doch der Ruf des Klosters war stärker. Er habe sich, erzählt Bruder Benedikt, in Disentis zu Hause gefühlt. Doch es sollte noch nicht für sein restliches Leben sein.

Denn neben dem klösterlichen Leben wollte Bruder Benedikt seine Bachelorarbeit fertig schreiben und dachte auch über ein Masterstudium nach. «An sich hat mir die Zeit im Kloster sehr gefallen, aber ich konnte mich wegen des Studiums gar nicht richtig darauf einlassen.» Nach einem Jahr legten ihm die Mönche in Disentis nahe, das Kloster wieder zu verlassen und sein Studium zu beenden. Anfänglich sei er davon nicht begeistert gewesen und habe es als Niederlage verstanden. «Ich musste und konnte mich mit der Zeit mit dieser Situation abfinden und entschied, mein Studium zu beenden», sagt Bruder Benedikt. Das Masterstudium absolvierte er an der Facoltà di Teologia di Lugano und arbeitete danach als Praktikant bei Radio Maria, einem privaten christlichen Radiosender.

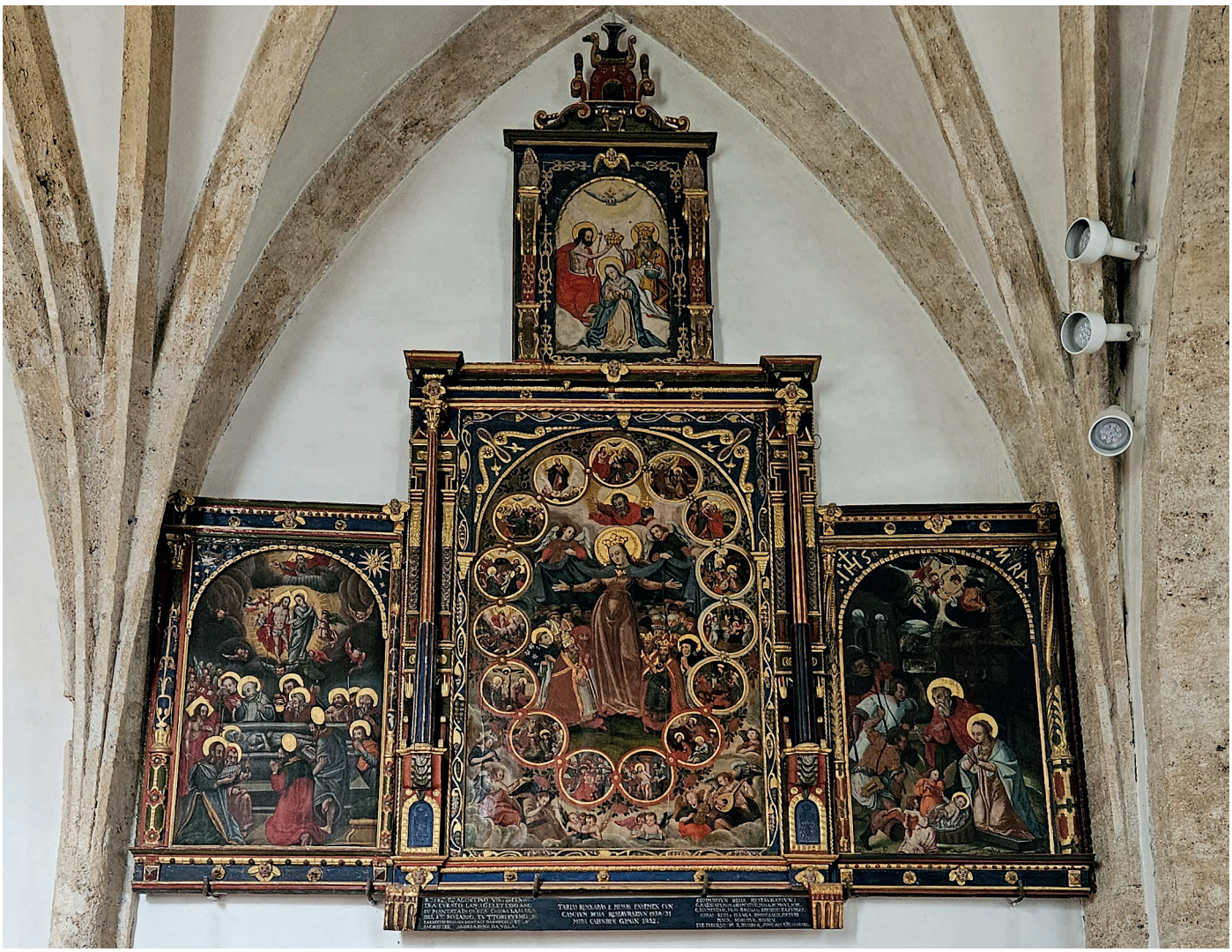
## Dieses Mal für immer

Und dann folgt für ihn wieder die Frage, wie es in seinem Leben weitergehen soll. Die Antwort findet er in Disentis. Nachdem er lange nur wenig Kontakt mit den Mönchen im Kloster hatte, fasste er eines Tages den Mut und fragte, ob die Gemeinschaft einen Platz für ihn habe. Sie hatte und am 12. Mai 2022 trat Bruder Benedikt zum zweiten Mal ins Kloster Disentis ein. Dieses Mal für immer.

SCHWESTER INGRID GRAVE

# ZUM ROSEN-KRANZMONAT

**Alljährlich am 7. Oktober begehen wir das Fest unserer Lieben Frau vom Rosenkranz. Papst Leo XIII., verstorben 1903, hat es eingeführt zur Förderung des Rosenkranzgebetes. So wurde der Oktober zum Rosenkranzmonat.**



*In der Kirche in Vella findet sich dieser Seitenaltar: Maria, mit ausgebreiteten Armen, zu Füssen um sie herum das Kirchenvolk, ganz links der hl. Dominikus (mit Lilie), rechts Katharina von Siena (ziemlich am Rand). Rund um sie die 15 Geheimnisse des Rosenkranzgebetes, die im Gebet betrachtet werden sollen. Das kleinere Bild rechts zeigt die Geburt Jesu, das entsprechende Bild auf der linken Seite stellt den Tod Marias dar und um sie herum die weinenden Jünger. Ganz oben, sozusagen als Krönung des gesamten Altars, sieht man die Krönung Mariens im Himmel durch ihren Sohn Jesus und Gottvater (mit Krone). (Foto Sur Peter)*

*Die Paternoster-Schnur wandelte sich im Laufe der Jahre zum Rosenkranz. (Foto Unsplash/James Coleman)*

Wir Christinnen und Christen der katholischen Tradition wissen recht gut, was ein Rosenkranz ist. Wir sehen sie vor uns, diese Perlenschnur, an der zusätzlich ein Kreuz befestigt ist. Aber wie kamen die Perlen, nach einem bestimmten System aufgereiht, zu ihrem Namen?

Da müssen wir zurückgehen bis ins 13. Jahrhundert unserer europäischen Tradition und ihren Bräuchen. Ein Kranz aus Rosen war ursprünglich nichts anderes als ein feiertäglicher Kopfschmuck für Frauen und Männer. Mit der Zeit entwickelte sich daraus eine kostbare Nachbildung mit Rosen aus edlem Metall.

## Konzentrationsstütze

Doch wir müssen noch einen grossen Schritt weiter zurückgehen bis in die Zeit der frühchristlichen Wüstenmönche, etwa im 3. Jahrhundert. Diese Mönche waren durch ein karges Leben in Gebet und Stille auf der Gottsuche. In Wüste und Wildnis gab es keine Gebets- und Andachtsbücher! Viele dieser Einsiedler werden auch Analphabeten gewesen sein. Jedoch kannten und pflegten sie eine Art Wiederholungsgebet. Die Texte kannten sie auswendig, zum Beispiel das Vaterunser. Sie pflegten diese Gebete einzeln oder später auch in Gemeinschaft.

Dafür dürften sie – als Stütze für die eigene Konzentration – Gebetsschnüre benutzt haben mit einer bestimmten Anzahl Knoten, den «Perlen». Im Erlernen der Wiederholungsgebete mithilfe der Gebetsschnur strebten sie nach einer persönlichen Vereinigung mit Gott.

Doch sie waren nicht die Erfinder der Gebetsschnüre, denn man kannte diese bereits aus dem Judentum. Übrigens: Auch in nichtchristlichen Religionen kennt man die Tradition der Gebetsschnüre. Im Islam erinnern sich die Betenden mithilfe einer Schnur an die 99 schönsten Namen Allahs.

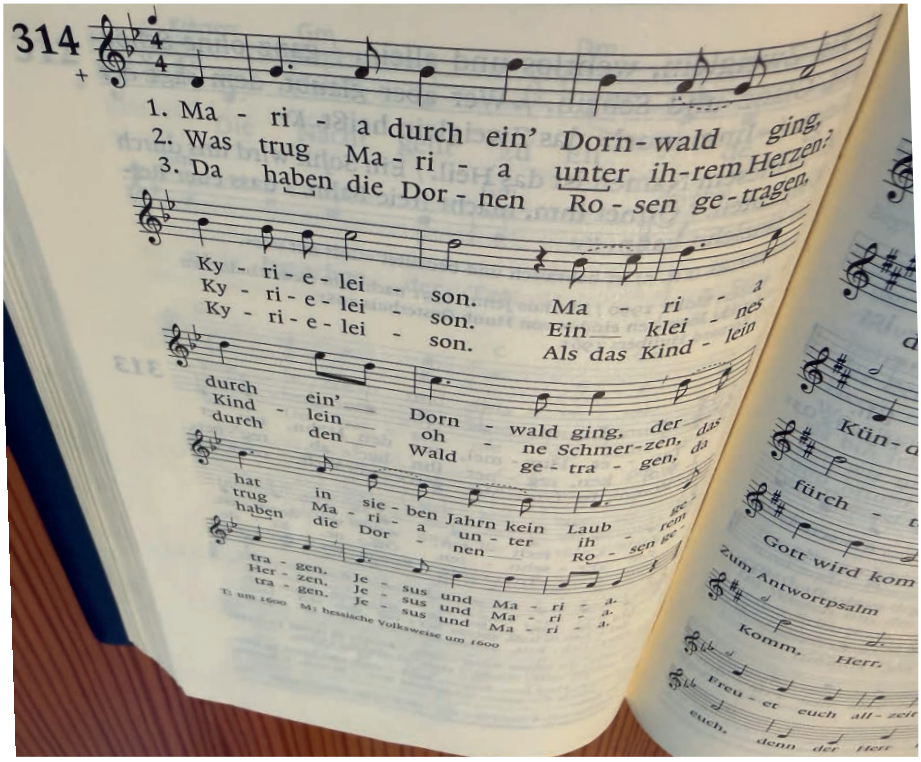
## Besondere Marienverehrung

Beginnend im 11. Jahrhundert, setzte eine besondere Marienverehrung ein. Die Bilder und Statuen Mariens schmückte man mit Blumenkränzen, vorzüglich wohl mit Rosen.

Mit dem aufkommenden mittelalterlichen Minnesang zu Lob und Ehre einer grossen Frau entwickelte sich auch eine Marienminne, die sich zum Teil in Marienliedern niedergeschlagen hat. Ein Beispiel dafür ist das Lied «Maria durch ein' Dornwald ging». Es thematisiert, wie Maria, schwanger mit dem Jesuskind, einen verdorrten Dornenwald durchschreitet. Von diesem Moment an ergrünt der Dornwald und beginnt, Rosen zu tragen.

War in der Volksfrömmigkeit beim privaten und gemeinsamen Beten wohl hauptsächlich das stete Wiederholen des Vaterunsers Brauch gewesen, so rückte allmählich das «Gegrüsst seist du, Maria» in den Vordergrund. Damit wandelte sich die Paternoster-Schnur allmählich in einen Rosenkranz, Maria zu Ehren. In der bildlichen Vorstellungswelt passte das alles recht gut in den Monat Mai. Die Rose wurde zum liebsten Symbol für Maria, der Mai wurde zu einem Marienmonat und Maria zur Maienkönigin.

Gemäss Legende wurde dem heiligen Dominikus (1170–1221) von Maria selbst der




*Im Kirchengesangbuch findet sich das Lied «Maria durch ein' Dornwald ging»: Nachdem Maria den dürren Wald durchschritten hat, erblüht er hinter ihr. (Foto Susanne Taverna)*

Rosenkranz gezeigt, damit er dieses Gebet verbreite. Auf den sogenannten Rosenkranzbildern vieler Kirchen wird er in der Haltung des Empfangens dargestellt, daneben die heilige Katharina von Siena (1347–1380), eine Dominikanerin.

### Text festgelegt

Papst Pius V. – er war Dominikaner – legte 1569 Text und Form des Rosenkranzgebetes endgültig fest für die ganze Kirche. So wurde der Rosenkranz zu einem Gebet des Volkes Gottes, an dem auch jene teilnehmen konnten, die des Lesens und Schreibens unkundig waren.

Etwa aus dieser Zeit datiert auch die Entstehung von Laien-Bruderschaften, jeweils mit einer bestimmten Aufgabe. Ein Beispiel sind die Rosenkranzbruderschaften. In vielen alten Dorfkirchen finden wir einen eigenen Rosenkranzaltar. Das ist ein Hinweis auf eine ehemalige Rosenkranzbruderschaft, die diesen Altar gestiftet hat.

Die Bruderschaften gibt es nicht mehr. Die Altäre sind geblieben.

# MARIA IN DER GROTTE ANBETEN

Im Kanton gibt es neben den beiden im Juli/August vorgestellten Lourdesgrotten in Chur und Ilanz noch weitere solcher Möglichkeiten, die Mutter Gottes zu ehren. Eine davon ist in Landquart zu finden. Die Lourdesgrotte der Pfarrei St. Fidelis befindet sich in einer Seitenkapelle auf der Nordseite der katholischen Kirche. Sie bietet Platz für rund 24 Gläubige und ist ein beliebter Ort der Besinnung und des Gebetes.

In Clavadi/Sumvitg gibt es ebenfalls eine Kapelle Nossadunna da Lourdes. Sie ist keine klassische Felsgrotte, sondern eine 1899 erbaute Kapelle, die der Muttergottes von Lourdes geweiht ist. Zu ihr hin finden die Gläubigen auf einem historischen Kreuzweg entlang der alten Strasse in Richtung der Fraktion Clavadi.

In Obersaxen Mundaun befindet sich eine Lourdesgrotte zwischen Pradamaz und Tobel. Sie ist im Mai 2025 feierlich neu eingesegnet worden. Auch in Vella ist eine kleine Lourdesgrotte, oberhalb des Weilers Trutg. Sie befindet sich im Freien und ist für Besucher jederzeit frei zugänglich. Ebenso in Lenzerheide hinter dem Friedhof. *(pb)*

# AGENDA IM OKTOBER

## Der Oktober – Schule der Heiligkeit

Der Monat Oktober führt uns durch seine Heiligen und liturgischen Gedenktage tief in das Geheimnis des christlichen Lebens hinein. Theresia vom Kinde Jesus, die heiligen Schutzengel, Franz von Assisi, Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz und Teresa von Ávila stehen für unterschiedliche geistliche Wege. Und doch haben sie eine gemeinsame Mitte: Jesus Christus. Heiligkeit bedeutet im christlichen Verständnis nicht menschliche Vollkommenheit. Sie beginnt dort, wo der Mensch sich von der Gnade Gottes ergreifen lässt und sein Leben immer tiefer Christus anvertraut.

### Hl. Theresia vom Kinde Jesus – die Theologie des Vertrauens

Am 1. Oktober feiert die Kirche die heilige Theresia vom Kinde Jesus und vom Heiligen Antlitz. Ihr «kleiner Weg» gehört zu den grossen geistlichen Entdeckungen der neueren Kirchengeschichte. Theresia erkannte, dass der Mensch den Weg zu Gott nicht allein aus eigener Kraft bewältigen kann. Gerade in der Erfahrung der eigenen Kleinheit öffnet sich der Raum für die Gnade. Ihr Weg ist deshalb kein Weg geistlicher Leistung, sondern des kindlichen Vertrauens auf die barmherzige Liebe Gottes. Darin berührt ihre Spiritualität das Zentrum des Evangeliums: Wir werden nicht zuerst durch unsere Leistung gerettet, sondern durch Gottes vorausgehende Liebe. Der Mensch antwortet darauf mit Vertrauen und Hingabe. Die 1997 zur Kirchenlehrerin erhobene Theresia erinnert uns: Auch die kleinste Tat kann zum Ort der Heiligkeit werden, wenn sie aus Liebe zu Christus geschieht.

### Die heiligen Schutzengel – Gottes unsichtbare Vorsehung

Am 2. Oktober richtet die Kirche unseren Blick auf die heiligen Schutzengel. Der Glaube an die Engel erinnert uns daran, dass die sichtbare Welt nicht die ganze Wirklichkeit umfasst. Gott ist der Schöpfer «des Himmels und der Erde, alles Sichtbaren und Unsichtbaren». Die Engel stehen ganz im Dienst Gottes. Ihre Verehrung darf deshalb niemals von Christus wegführen. Im Gegenteil: Sie verweist auf Gottes Vorsehung und auf seine Sorge um den Menschen. Der Schutzengel erinnert uns daran: Unser Leben steht unter Gottes Blick. Auch auf Wegen, die wir selbst nicht verstehen, sind wir nicht gottverlassen.

### Hl. Franz von Assisi – Christus in Armut nachfolgen

Am 4. Oktober begegnen wir Franz von Assisi. Im Zentrum seiner Spiritualität steht nicht zunächst die Natur, sondern der arme und gekreuzigte Christus. Weil Franziskus Christus liebte, konnte er auch den Armen als Bruder erkennen. Weil er Gott als Schöpfer verehrte, konnte er die gesamte Schöpfung als Geschenk empfangen. Seine berühmte Geschwisterlichkeit mit der Schöpfung entspringt daher einer zutiefst theologischen Erkenntnis: Alles Geschaffene hat seinen Ursprung in Gott und verweist auf ihn.
Franziskus stellt auch uns die Frage, woran unser Herz hängt. Das Evangelium ruft uns zu einer Freiheit, in der Besitz, Macht und Ansehen nicht mehr das letzte Wort haben. Wer Christus als seinen Reichtum entdeckt, kann lernen, mit offenen Händen zu leben.

### Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz – mit Maria Christus betrachten

Am 7. Oktober feiert die Kirche Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz. Der Rosenkranz ist im tiefsten Sinn ein christologisches Gebet. Wir betrachten mit Maria die Geheimnisse Christi: seine Menschwerdung, sein öffentliches Wirken, sein Leiden und Sterben und schliesslich die Herrlichkeit seiner Auferstehung. Maria bleibt dabei niemals Endpunkt. Ihr ganzes Leben weist auf Christus hin. Ihr Wort bei der Hochzeit zu Kana kann deshalb als Grundhaltung echter Marienfrömmigkeit verstanden werden:
«Was er euch sagt, das tut!» (Joh 2,5)
Im Rosenkranz lernen wir, das Evangelium mit den Augen Mariens zu betrachten. Die Wiederholung des «Gegrüsset seist du, Maria» schafft dabei einen Raum der Sammlung, in dessen Mitte immer wieder der Name Jesus steht. Gerade deshalb ist der Rosenkranz auch ein Gebet des Friedens: Wir tragen die Verwundungen unserer Welt vor Christus und bitten mit Maria um die verwandelnde Kraft seiner Gnade.

### Hl. Teresa von Ávila – Gebet als Freundschaft mit Christus

Am 15. Oktober gedenkt die Kirche der heiligen Teresa von Jesus, der grossen Mystikerin und Kirchenlehrerin. Teresa führt uns in das Geheimnis des inneren Gebetes. Für sie bedeutet Beten nicht, lediglich bestimmte Worte zu sprechen. Gebet ist Beziehung und Freundschaft mit Gott. Das ist entscheidend: Christliches Gebet sucht nicht irgendeine unbestimmte Spiritualität. Es ist Begegnung mit dem lebendigen Gott, der sich uns in Jesus Christus offenbart hat. Je tiefer Teresa in diese Freundschaft mit Christus hineinwuchs, desto entschiedener wurde zugleich ihr konkretes Handeln. Mystik bedeutete für sie keine Flucht vor der Welt. Wahre Gottesbegegnung verwandelt den Menschen und macht ihn bereit zum Dienst. Verschiedene Wege – ein Ziel. So zeigt uns der Oktober fünf unterschiedliche Dimensionen desselben Glaubens: Denn alle Wege wahrer christlicher Heiligkeit führen letztlich zu ihm: Jesus Christus, dem Weg, der Wahrheit und dem Leben.

*Vlado Pancak*
*Pfarrer des Seelsorgeverbandes Bernina*

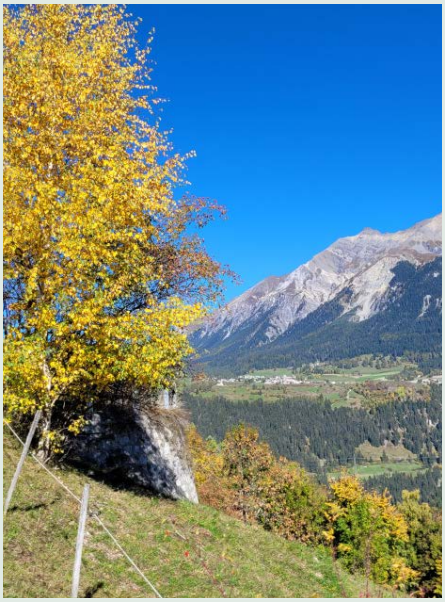
# LANTSCH/LENZ

**Pfarramt Lantsch/Lenz**
Voia Pravenda 4
7083 Lantsch/Lenz

**Pfarrer**
**Ser Zenon Tomporowski**
Mobile 079 548 80 98

**Mesmerin**
**Hilaria Simeon,** Tel. 081 681 21 56

**E-Mail Kirchgemeinde**
cumoinbaselgia.lantsch@bluewin.ch



## Gott und die Welt ...

... ist eine Redewendung, die wir ganz selbstverständlich verwenden. Wenn wir sagen, dass wir «über Gott und die Welt» gesprochen haben, meinen wir: über vieles, was uns beschäftigt, bewegt und miteinander verbindet.

Doch in diesen drei Worten steckt mehr, als man auf den ersten Blick vermuten könnte. Gott und die Welt – das sind zwei Bereiche, die eigentlich gar nicht voneinander zu trennen sind. Denn unser Glaube findet nicht nur am Sonntag in der Kirche statt. Er gehört mitten hinein in unser Leben, in unsere Familien, unsere Arbeit, unsere Freizeit, unsere Begegnungen und in all das, was uns jeden Tag beschäftigt.

Die Welt stellt uns immer wieder vor grosse Fragen. Kriege, Krisen und Unsicherheiten können uns nachdenklich oder sogar ratlos machen. Gleichzeitig erleben wir jeden Tag Zeichen der Hoffnung: Menschen, die füreinander da sind, ein gutes Gespräch, eine helfende Hand oder eine kleine Geste der Freundlichkeit.

«Gott und die Welt» soll uns daran erinnern, dass Glaube und Leben untrennbar miteinander verbunden sind. Dass Gott nicht fern von unserer Welt ist, sondern uns mitten in unserem Alltag begleitet.

## Gottesdienste

**Donnerstag, 1. Oktober**
09.00 Uhr Hl. Messe

### 27. Sonntag im Jahreskreis
**Sonntag, 4. Oktober**
10.30 Uhr Hl. Messe in der Marienkirche

**Donnerstag, 8. Oktober**
09.00 Uhr Hl. Messe

### 28. Sonntag im Jahreskreis
**Sonntag, 11. Oktober**
09.00 Uhr Hl. Messe

**Donnerstag, 15. Oktober**
09.00 Uhr Hl. Messe

### 29. Sonntag im Jahreskreis
*Kollekte für den Ausgleichsfonds der Weltkirche (Missio)*
**Sonntag, 18. Oktober**
10.30 Uhr Hl. Messe

**Donnerstag, 22. Oktober**
09.00 Uhr Hl. Messe

### 30. Sonntag im Jahreskreis
**Samstag, 24. Oktober**
17.00 Uhr Hl. Messe

**Donnerstag, 29. Oktober**
09.00 Uhr Hl. Messe

## Gedächtnismessen

**Sonntag, 11. Oktober**
Gudintg und Mathilda Simeon-Jäger
Marcel und Anton Simeon
Sepina Meier-Simeon

**Sonntag, 18. Oktober**
Mario Simeon-Ulber
Silvia Simeon
Caspar und Carmelia Simeon-Coray

## Mitteilungen

### Abwesenheit Pfarrer
Vom Mitte September bis Ende Oktober ist Pfarrer Zenon Tomporowski ferienabwesend. Die Stellvertretung ist geregelt. In dringenden Fällen kann die Mesmerin kontaktiert werden.

### Patrozinium Marienkirche
Die hl. Messe **am Sonntag, 4. Oktober,** findet **um 10.30 Uhr** in der Marienkirche statt.

# SAVOGNIN

**Uffezi parochial Savognin**
**www.kirche-savognin.ch**

**Ser Zenon Tomporowski**
Veia Curvanera 15, 7460 Savognin
Telefon 081 684 11 56
Mobile 079 548 80 98

**Calosters**
**Aaron Bellini**
Mobile 078 656 13 13
**Sabine Bellini**
Mobile 078 895 52 65

**Catecheta**
**Sibylla Demarmels**
Mobile 078 883 73 25

## Sarvetschs divins Gottesdienste

**Sonda, igls 3 d'otgover**
**messa dalla dumengia**
18.30 s. messa Nossadonna
Tgeadonn per
Anni Achermann-Waldegg

### 27avla dumengia digl onn

**Dumengia, igls 4 d'otgover**
**Festa d'angraztgamaint per**
**la raccolta**
09.00 s. messa Son Mitgel

**Mesemda, igls 7 d'otgover**
19.30 s. messa Nossadonna

**Sonda, igls 10 d'otgover**
**messa dalla dumengia**
18.30 s. messa Son Mitgel
messa fundada per
Valentina Kopp-Stgier

### 28avla dumengia digl onn

**Dumengia, igls 11 d'otgover**
**Dedicaziun baselgia**
10.30 s. messa Son Martegn

**Mesemda, igls 14 d'otgover**
19.30 s. messa Nossadonna

**Sonda, igls 17 d'otgover**
**messa dalla dumengia**
*Collecta per la Missio*
18.30 s. messa Son Mitgel
messa fundada per
Ueli Bruderer

### 29avla dumengia digl onn

**Dumengia, igls 18 d'otgover**
*Collecta per la Missio*
09.00 s. messa Nossadonna

**Mesemda, igls 21 d'otgover**
19.30 s. messa Nossadonna

**Sonda, igls 24 d'otgover**
**messa dalla dumengia**
*Collecta per igl seminari da*
*spirituals Son Leza*
18.30 s. messa Nossadonna

### 30avla dumengia digl onn

**Dumengia, igls 25 d'otgover**
**Dedicaziun baselgia**
*Collecta per igl seminari da*
*spirituals Son Leza*
10.30 s. messa Son Mitgel

**Mesemda, igls 28 d'otgover**
**Festa Son Simon e**
**Son Judas, apostel**
19.30 s. messa Nossadonna

**Sonda, igls 31 d'otgover**
18.30 s.messa Son Mitgel
messa fundada per
Giusep Jacomet,
Maria Jacomet e famiglias

### Numnasontga

**Dumengia, igl amprem da november**
*Collecta per igls gimnasis catolics*
*an igl Uestgia da Coira*
10.30 s.messa Nossadonna
Igl chor canta la messa

### De digls morts

**Glindesde, igls 2 da november**
06.00 s.messa Nossadonna
10.30 s.messa Son Martegn
Igl chor canta igl Requiem

## Communicaziuns

Persungas tgi lessan ratschever la communiun a tgesa ni giaveischan ena visita digl plevant son gugent s'annunztgier tar ser Zenon Tomporowski,
Tel. 081 684 11 56

Personen, welche die Krankenkommunion zu Hause erhalten möchten oder einen Besuch des Pfarrers wünschen, wenden sich bitte an Pfarrer Zenon Tomporowski,
Tel. 081 684 11 56

## Noss morts

Igl Signer ò clamo ainten la perpetnadad
**Anna Barbara «Anny»**
**Günther-Sonder**
nascheida igls 26-07-1946
morta igls 17-08-2026

*Signer do ad ella igl pôss perpeten e la gleisch perpetna la sclarescha tg'ella reposa an pasch.*

## Der Oktober, der Rosenkranzmonat

Traditionell gilt der Oktober als Rosenkranzmonat und ist, wie der Monat Mai, in besonderer Weise der Gottesmutter Maria geweiht. Es ist ein mündliches Wiederholungsgebet mit einer meditativen Betrachtung der Erlösungs- und Heilgeschichte, welche mit Jesus Christus und seiner Mutter Maria verbunden ist.
Der Rosenkranz ist daher ein Lobpreis auf Jesus und Maria.
Damit soll der Rosenkranz auch zu einem tieferen Verständnis der Person und des göttlichen Geheimnisses Jesu Christi hinführen. Das grosse Vorbild für dieses kontemplative Beten ist die Gottesmutter Maria. Niemand mehr als Maria hat mit grosser Unermüdlichkeit das Angesicht Jesu Christi intensiv betrachtet. Daher verlangt das Rosenkranzgebet einen ruhigen Rhythmus und eine verstärkte Betrachtung des Lebens von Jesus und Maria.

# ALBULA

**Seelsorgeraum Albula**
**Zona pastorala Alvra**
**mit den Pfarreien bzw. Seelsorgestationen Alvaneu, Alvaschein, Bergün/Bravuogn, Brienz/Brinzauls, Filisur, Mon, Schmitten, Stierva, Surava und Tiefencastel**

**Pfarreisekretariat**
**Johann Gruber**
Veia Baselgia 3
Postfach 9
7450 Tiefencastel
Telefon 081 681 11 72
info@kath-albula.ch

**Öffnungszeiten**
Erster Montag im Monat
von 9 bis 11 Uhr und von 14 bis 16 Uhr
und erster Mittwoch im Monat
von 9 bis 11 Uhr
Weitere Termine nach Vereinbarung.

**Kirchgemeindepräsident Albula-Alvra**
**Thomas Kollegger**
praesident@kath-albula.ch

## Gottesdienste

### 27. Sonntag im Jahreskreis
*Kollekte für die Schöpfungszeit 2026*
**Sonntag, 4. Oktober**
16.00 Uhr **Mon:** Patrozinium Son Francestg und Cosmas und Damian

### 28. Sonntag im Jahreskreis
**Sonntag, 11. Oktober**
10.30 Uhr **Brienz:** Patrozinium hl. Calixtus

### 29. Sonntag im Jahreskreis
*Kollekte für den Ausgleichsfonds der Weltkirche (Missio)*
**Sonntag, 18. Oktober**
10.30 Uhr **Tiefencastel:** Hl. Messe

### 30. Sonntag im Jahreskreis
*2. Kollekte für das Priesterseminar St. Luzi*
**Sonntag, 25. Oktober**
10.30 Uhr **Alvaneu Dorf:** Hl. Messe mit Gräbersegnung

### Hochfest Allerheiligen
**Sonntag, 1. November**
09.00 Uhr **Alvaschein:** Hl. Messe mit Gräbersegnung
10.30 Uhr **Schmitten:** Patrozinium Allerheiligen mit Gräbersegnung

## Stiftmessen

**4. Oktober**
**Mon:** Maria Catrina Thöni
**11. Oktober**
**Brienz:** Calixt Bonifazi-Thomann
**18. Oktober**
**Tiefencastel:** Luzi und Anna Durisch-Brasser
**25. Oktober**
**Alvaneu Dorf:** Christian Derungs, Luzi und Clara Laim-Balzer, Carolina Simeon-Ardüser
**1. November**
**Alvaschein:** Verstorbene Priester der Pfarrei Alvaschein
**Schmitten:** Luzi Brasser-Riedi, Pfr. Josef Jörger und Frau Steinacher, Othmar Caspar Casanova, Emil, Silva und Beatrix Spinas, Emil Stapfer

## Gedächtnismesse

**1. November**
**Schmitten:** Thomas und Hildegard Balzer-Gees

## Mitteilungen

### Nachfolgelösung Pfarrer verzögert sich
Liebe Pfarreiangehörige
Trotz positiver Vorzeichen, dass die in unseren Pfarreien vakante Pfarrerstelle per 1. Oktober besetzt werden könnte, haben sich aufgrund übergeordneter administrativer Vorgaben unerwartete Verzögerungen ergeben.
In den letzten Monaten ist es uns mit grossen Anstrengungen gelungen, den kirchlichen/seelsorgerischen Betrieb mit Aushilfspriestern aufrechtzuerhalten. Einen längeren Einsatz leistete der Kapuzinerpater Jason Pais. Gerne lassen wir ihn in diesem Pfarrblatt zu Wort kommen. Allen Priestern, welche uns spontan zugesagt haben, Aushilfe zu leisten, sind wir zu grossem Dank verpflichtet.
Inzwischen zeigt es sich, dass es zunehmend schwieriger wird, Aushilfen zu finden. Der Grund dafür liegt v. a. darin, dass auch andere Pfarreien mit denselben Problemen zu kämpfen haben.
Aufgrund dieser Ausgangslage mussten wir leider den Gottesdienstplan für den Monat Oktober erheblich straffen, was wir sehr bedauern.
Selbstverständlich wird die dadurch betroffene Lesung von Stiftmessen möglichst zeitnah nachgeholt. Die Gräbersegnungen in allen Pfarreien (Allerheiligen/Allerseelen) werden ebenfalls so weit möglich im Monat November nachgeholt.
Der Kirchgemeindevorstand dankt für Euer Verständnis.

### Pater Jason Pais verabschiedet und bedankt sich
Liebe Pfarreiangehörige der Röm.-Kath. Kirchgemeinde Albula/Alvra
Die vergangenen sieben Wochen sind unglaublich schnell vergangen. Ich blicke mit grosser Dankbarkeit auf diese Zeit zurück und nehme viele schöne Erinnerungen mit.
Von Anfang an habe ich mich in Ihren Pfarreien sehr wohl und zuhause gefühlt. Es hat mich besonders gefreut, dass in vielen dieser Gemeinden früher Kapuziner gewirkt haben. Der franziskanische Geist, der vielerorts noch spürbar ist,

hat mir das Gefühl gegeben, ein Stück Heimat gefunden zu haben.
Diese Wochen waren für mich auch persönlich eine besondere Erfahrung. Mit meinen eher bescheidenen Kochkünsten habe ich gelernt, mich selbst zu versorgen. Ebenso bleiben mir die Wanderungen durch die Berge und Täler sowie die Fahrten zu den wunderschönen Orten in bester Erinnerung – Landschaften, von denen viele Menschen nur träumen können.
Auch das Leben in einem Schweizer Dorf ist etwas ganz Besonderes. Die Ruhe, die Nähe zur Natur und das herzliche Miteinander der Menschen haben mich tief beeindruckt. Gerade diese Einfachheit und Bodenständigkeit machen den Alltag hier so wertvoll.
Vor allem aber bin ich dankbar für die Menschen, denen ich begegnen durfte. Ich durfte so viel Herzlichkeit erfahren, wurde immer wieder eingeladen und durfte viele persönliche Geschichten hören. Daraus sind wertvolle Begegnungen und echte zwischenmenschliche Beziehungen entstanden. Dafür bin ich von Herzen dankbar.
Als Ordensmann habe ich mein ganzes Leben in einer Gemeinschaft verbracht. Diese Zeit hier war deshalb auch eine neue Erfahrung für mich, einige Wochen allein zu leben. Sie hat mir geholfen, besser zu verstehen, was das Leben allein bedeutet, und meinen Blick für den Alltag vieler Menschen erweitert.
Besonders gefreut haben mich auch die vielen positiven Rückmeldungen zu meinen Predigten. Sie waren für mich Ermutigung, Bestätigung und zugleich Motivation für meinen priesterlichen Dienst. Es ist ein erfüllendes Gefühl zu wissen, dass das verkündete Wort Menschen erreicht und sie im Glauben begleitet.
Der gute Gemeinschaftsgeist und vor allem die Herzlichkeit der Menschen haben tiefe Spuren in meinem Herzen hinterlassen. Dass ich so oft hören durfte: «Sie hätten noch länger bleiben sollen», hat mich sehr berührt. Diese Worte motivieren mich und lassen in mir den Wunsch wachsen, wenn möglich wieder einmal in die Röm.-Kath. Kirchgemeinde Albula/Alvra zurückzukehren.
Während meiner Zeit hier durfte ich auch erkennen, wie viele Möglichkeiten in dieser Pfarrei und ihren Gemeinschaften liegen. Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie diesen Weg weiterhin mit Zuversicht gehen. Mein Gebet ist, dass Christus in jeder und jedem Einzelnen sowie in allen Pfarreigemeinschaften immer mehr sichtbar und spürbar wird und dass Ihr gemeinsames Glaubenszeugnis viele Menschen berührt.
Zum Schluss möchte ich Ihnen allen von Herzen danken – für Ihre grosse Gastfreundschaft, Ihre Herzlichkeit, die hervorragende Organisation und die Einladung, diese wertvolle Zeit mit Ihnen verbringen zu dürfen.

Vergelt's Gott für alles! Möge der Herr Sie alle reich segnen und Ihre Pfarreien auf ihrem weiteren Weg begleiten.

Herzliche Grüsse

*P. Jason Pais OFMCap*

## Gottesdienst auf der Alp Ozur

Am letzten Augustwochenende fand die Einweihung der sanierten Alp Ozur statt. Don Federico Pelicon feierte bei strahlendem Wetter und guter Stimmung mit den zahlreichen Festteilnehmern einen schönen Alpgottesdienst

## SURSES

Cumegn-baselgia surses Kirchgemeinde

**Plevant**
**Ser Adam Pradela**
Veia Principala 28
7462 Salouf
Telefon 076 730 17 92
adam.pradela@catolica-surses.ch

**Mastral-baselgia**
**Clemens Poltera**
clemens.poltera@catolica-surses.ch
Telefon 079 335 42 72

**Cumegn-baselgia Surses secretariat**
Sot Baselgia 10
Tgascha postala 55
7463 Riom
Telefon 081 684 13 26
info@catolica-surses.ch
www.catolica-surses.ch

Ouras d'avertura digl secretariat:
glindesde dallas 13.30 –16.30

## Pled sen veia Grusswort

Gelobt sei Jesus Christus!
Im Monat Oktober sehen wir die Natur: Sie bekommt eine neue Form. Nach der Sommerzeit kommt die Herbstzeit und das kann auch uns viel über unser Leben sagen.

Friedrich Schiller hat geschrieben: «Alles, was man im Leben lernen kann, ist in drei Worte zu fassen: Es geht weiter.» Diese Worte bedeuten einfach, dass das Leben immer weitergeht. Man soll stark bleiben und nach vorne schauen.

Und wir als Christen, wir vertrauen unserem Gott. Er ist die Liebe, er liebt uns grenzenlos. Das hat Maria aus Nazaret erfahren, wir sind auch berufen, die Liebe Gottes anzunehmen und weiterzugeben: den Menschen und auch Gott selbst.

Und vergessen wir bitte nicht die Worte von Jesus: «Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde.»

Und diese Jesusworte aus der Apostelgeschichte 1,8 will ich mit grosser Dankbarkeit hier lassen, als meine besten Wünsche für Euch alle!
Angraztg fitg!

*Ser Adam Pradela*

*fotografia: Cumegn-baselgia*

### Ferienabwesenheit von Ser Adam Pradela

Ser Adam ist vom 12. bis 31. Oktober in den Ferien. In Notfällen ist Ser Adam telefonisch erreichbar.

## Sarvetschs divins Gottesdienste

### 27avla dumengia digl onn 27. Sonntag im Jahreskreis

**Dumengia, igl 4 d'otgover**

09.00 **Parsonz** musica d'orgel Roland Capeder
09.00 **Rona** can. Paul Schlienger, musica d'orgel da Katja Cotti
10.30 **Mulegns** patrocini s. Francestg can. Paul Schlienger, cun musica dad orgel da Katja Cotti, er per **Sur**
10.30 **Cunter** Abschiedsgottesdienst Ser Adam Pradela und Diakon Daniel Blättler, mit Orgelmusik von Zegna Pittet und einem gemeinsamen Apéro nach dem Gottesdienst

**Glindesde, igls 5 d'otgover**

09.00 **Sur** messa cun rusari

**Gievgia, igls 8 d'otgover**

19.00 **Salouf tgaplotta** devoziun cun rusari

**Venderde, igls 9 d'otgover**

16.00 **Riom**

### 28avla dumengia digl onn 28. Sonntag im Jahreskreis

**Dumengia, igls 11 d'otgover**

09.00 **Sur** er per **Mulegns**
10.30 **Riom**, messa digls 30 per Peder Collet
18.00 **Tinizong**
19.30 **Salouf tgaplotta**

### 29avla dumengia digl onn 29. Sonntag im Jahreskreis

*Collecta per la Missio (Ausgleichsfonds der Weltkirche)*

**Dumengia, igls 18 d'otgover**

09.00 **Rona** can. Paul Schlienger, cun musica d'orgel da Katja Cotti
10.30 **Bivio** Patrozinium hl. Gallus mit can. Paul Schlienger und Orgelmusik von Katja Cotti, auch für Sur und Mulegns
17.00 **Cunter** can. Paul Schlienger, cun musica d'orgel da Zegna Pittet
18.30 **Salouf tgaplotta** can. Paul Schlienger, cun musica d'orgel da Roland Capeder, messa digls 30 per Anny Günther

### 30avla dumengia digl onn 30. Sonntag im Jahreskreis

*Collecta per igl seminari da spirituals St. Luzi*

**Dumengia, igls 25 d'otgover**

09.00 **Tinizong** can. Paul Schlienger, cun musica d'orgel da Pius Dosch
10.30 **Riom** can. Paul Schlienger, cun musica d'orgel da Letizia Collet

### Communiun per malsangs

Persungas tgi lessan ratschever la communiun a tgesa, son gugent s'annunztgier anfignen igls 31.10. tar ser Adam.

## Messas fundadas
## Stiftmessen

**Mulegns**
04.10. Gion Franzestg Jegher
Theo Poltera

**Tinizong**
25.10. Anna e Georg
Durband-Poltera

**Cunter**
18.10. Peter Balestra
Vera e Georg
Dosch-Caviezel

**Riom**
11.10. Bonifazi Caspar
Albert Camen
Rosa ed Alfons
Caspar-Collet
messa digls 30 per
Peder Collet
25.10. Marianna Kolb-Janutin
Maria Barbara
Cola-Mareischen
Maria Rosina e Tona
Carisch-Kolb

**Salouf**
11.10. Rosmarie
Demarmels-Sonder
Eleonora
Demarmels-Ranza
18.10. Maria Demarmels-Sonder
Mengia Devonas-Sonder
Esterina Sonder-Valbuzzi
messa digls 30 per
Anny Günther

## Communicaziuns
## Mitteilungen

### Abschiedsgottesdienst Ser Adam

Nach fast neun Jahren als Pfarrer in den Pfarreien der Kirchgemeinde Surses nehmen wir bei einem feierlichen Gottesdienst gemeinsam Abschied: **Kath. Kirche Son Carla in Cunter Ser Adam und Diakon Daniel Blättler. Sonntag, 4. Oktober, um 10.30 Uhr**
Beim anschliessenden Apéro haben alle noch Gelegenheit, Ser Adam persönlich zu verabschieden.
Alle sind herzlich dazu eingeladen!

*Kirchgemeinde Surses*

### Sarvetsch divin ecumenic Cavreccia

Er chest onn è nia festivo igl sarvetsch divin ecumenic ainten la Cavreccia. Igls 23 d'avost on pader Mauro Jöhri e Helmut Andres ans purschia en fitg bel e profond sarvetsch divin ecumenic. En grond angraztg a tot las persungas tgi on gido d'organisar chel bel sarvetsch divin communabel.

*fotografia: Cumegn-baselgia*

### Herzlichen Dank! Angraztg fitg!

Wie wir bereits in der Septemberausgabe des Pfarrblattes kommuniziert haben, verlässt unser geschätzter Pfarrer Ser Adam Pradela per Ende Oktober 2026 unsere Pfarreien, um in Lenzerheide und Churwalden eine neue Aufgabe zu übernehmen. Ser Adam Pradela hat unsere neun Pfarreien offiziell als Pfarradministrator ab 1. Januar 2018 betreut. Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 10.12.2019 in Cunter wurde er definitiv als Pfarrer der Pfarreien Bivio, Sur-Marmorera, Mulegns, Rona, Tinizong, Cunter, Riom, Parsonz und Salouf gewählt.

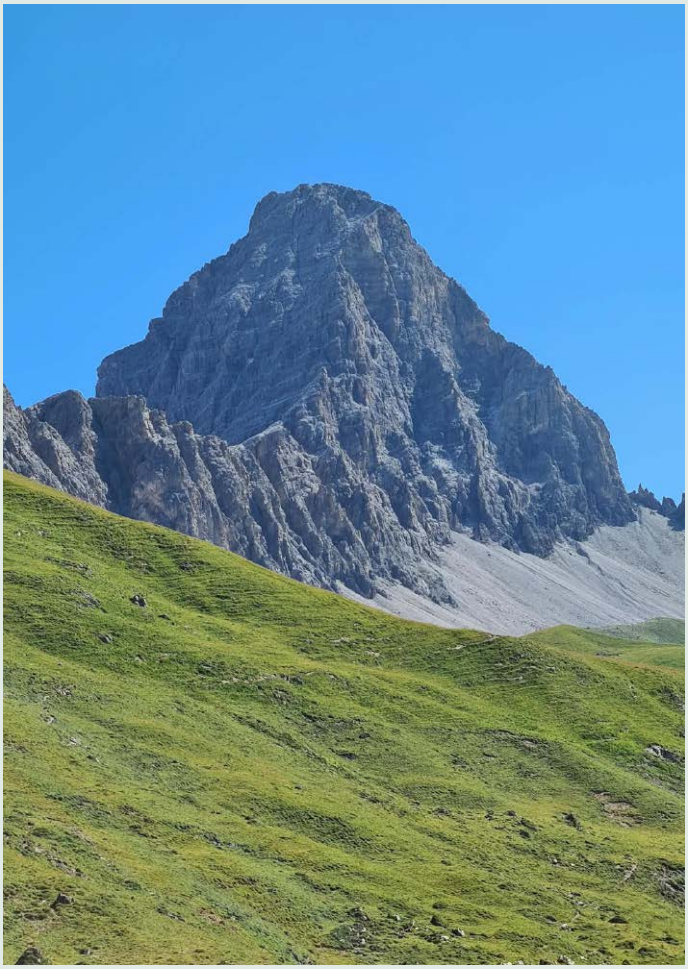
Während dieser fast neun Jahre als Seelsorger hat er viele Aufgaben gehabt, v. a. die heiligen Messen, Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen etc. Ser Adam hatte immer einen guten Draht zu den Menschen, insbesondere zu den älteren Personen. Eine seiner Aufgaben war auch die Seelsorge im Spital und Betagtenheim Savognin. Seine letzten Gottesdienste feiert Ser Adam am 11. Oktober und wir verabschieden ihn am 4. Oktober, anlässlich des Gottesdienstes um 10.30 Uhr in der Kirche Son Carla in Cunter.
Wir danken Ser Adam für all die Jahre, die er bei uns war und wünschen ihm für den neuen Lebensweg alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

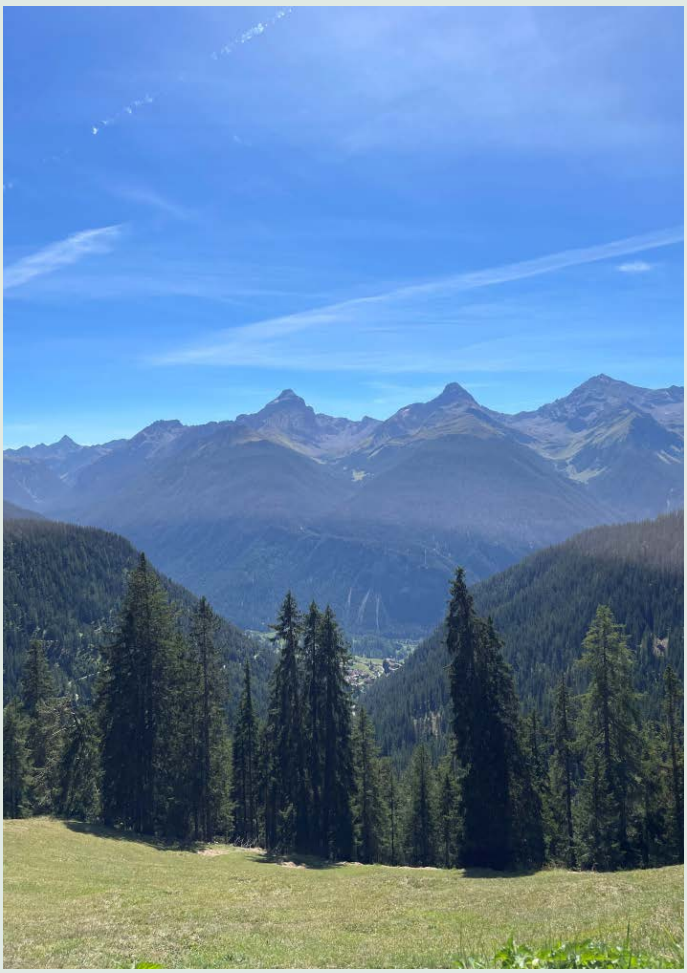
*Clemens Poltera, Kirchgemeindepräsident*

*Installation Ser Adam 2020 in der Kirche Son Giera in Salouf*

*Ser Adam bei der ersten heiligen Kommunion im April 2026 in der Kirche St. Blasius in Tinizong*
*© Foto Design Silvia Fischbacher*

*Ser Adam letztes Jahr bei der Ehrung von Letizia Collet für 40 Jahre als treue Organistin der Kirche St. Laurentius Riom*
*© Foto Design Silvia Fischbacher*





Impressum: Der Innenteil AGENDA ist eine Beilage zum Pfarreiblatt Graubünden. Verlag und Redaktion der Mantelpublikation Pfarreiblatt Graubünden = Verein Pfarreiblatt Graubünden, Bawangs 20, 7204 Untervaz

SUSANNE TAVERNA

# SAMUEL ROHN MÖCHTE DIE JUGEND ZU GOTT FÜHREN

**Im Sommer hat Samuel Rohn das Architekturstudium in Chur abgeschlossen und steckt nun neben der Arbeit mitten in den Vorbereitungen für das 21. Adoray-Festival in Zug. Er setzt sich seit Jahren für die Jugend ein.**

*Samuel Rohn (links) engagiert sich seit vielen Jahren beim Adoray-Festival und geniesst es, mit Freunden zusammen den Anlass zu organisieren. (Foto Adoray-Festival)*

*Am dreitägigen Adoray-Festival in Zug feiern und lobpreisen rund 600 Jugendliche gemeinsam Gott. (Foto Adoray-Festival)*

Seit seiner frühesten Kindheit ist der in Basel aufgewachsene Samuel Rohn fest mit dem katholischen Glauben verbunden. «Ich bin im Glauben gross geworden», sagt er. In den Sommerferien hat er jeweils das katholische Sommerlager der Jungen Erneuerung besucht, und als er etwa 14 war, da fehlte ihm nach dem Lager der Zusammenhalt mit den anderen Lagerteilnehmenden so sehr, dass er seine Mutter fragte, ob er diese Jugendlichen nicht vielleicht auch ausserhalb des Lagers treffen könnte. So fand er den Weg zur Adoray-Lobpreisgruppe in Basel. Viele Jahre war er dort aktiv. Nach dem Militär ist Rohn für einige Jahre ins Ausland, er war auch zwei Jahre als Schweizergardist in Rom. Diese Zeit hat ihn sehr geprägt und im Glauben noch mehr gefestigt. Als er in die Schweiz zurückgekehrt ist, kehrte er auch in die Adoray-Gruppe in Basel zurück. Und kam in Berührung mit dem Organisationsteam des Adoray-Festivals, das jedes Jahr in Zug stattfindet.

So übernahm er immer weitere Aufgaben im Kernteam des Festivals, bis er vor vier Jahren als Teamleiter angefragt wurde. Nun steht er mit seiner Person in grosser Verantwortung. Aber wie Rohn betont, ist das Festival eine Teamsache, und er wie auch die anderen elf Personen im Team sind sich bewusst, dass sie die vielen Aufgaben, die so ein Festival mit sich bringt, auf möglichst viele Schultern verteilen sollen.

### «Zur Liebe berufen»

Vom Freitag, 9., bis Sonntag, 11. Oktober, findet das diesjährige Festival in Zug statt. In der Regel werde es von 500 bis 600 Personen besucht, wie Rohn erklärt. Diese sind über die drei Tage in Turnhallen, Gastfamilien oder im Kloster untergebracht und leben und erfahren in dieser Zeit den Glauben bei Vorträgen, Zeugnissen, Gottesdiensten, Theater, Lobpreis, Gebet und Gemeinschaft. Rohn möchte aktiv mitgestalten, was er hier beim Programm auch gemeinsam mit Freunden tun kann. Das Thema ist in diesem Jahr «Zur Liebe berufen» und wird an allen drei Tagen präsent sein. Für Rohn hat dieses Thema eine wichtige Bedeutung im Leben, Liebe zur Arbeit, Liebe zu Gott, Liebe zu einem Hobby, Liebe zu einem anderen Menschen – vieles wird im Leben von der Liebe geprägt.

**«DIE PERSÖNLICHE BEZIEHUNG ZU JESUS DARF HIER IN JEDEM WACHSEN.»**

Für Rohn ist wichtig, dass die Jugend zu Gott findet und dass es in der Kirche ein Angebot gibt, das den Jugendlichen entspricht. Sie sollen Gemeinsamkeit erleben können und das im Glauben. Die katholische Kirche soll sich jugendgerecht zeigen und es den jungen Menschen ermöglichen, ihre Welt einzubringen. Das Festival «ist für alle offen, jene, die frisch im Glauben sind, und jene, die schon lange dabei sind. Es soll eine Wissensvermittlung sein, die persönliche Beziehung zu Jesus darf hier in jedem wachsen», sagt er. Anmeldungen für das Festival können unter www.adoray-festival.ch gemacht werden.

### 14 Lobpreisgruppen

Die Lobpreisgruppen von Adoray, die sich regelmässig treffen, gibt es mittlerweile an 14 verschiedenen Standorten in der ganzen deutschen und französischen Schweiz. Im Tessin hat es bisher noch nicht geklappt, wie Rohn sagt. Aber es gab schon Bestrebungen und Rohn ist überzeugt, dass irgendwann auch dort eine Adoray-Gruppe entsteht. «Wichtig ist, dass der Wunsch nach so einer Gründung aus der Mitte der Jugendlichen kommt», betont Rohn. Wer gerne einen Adoray-Lobpreisabend miterleben möchte, findet unter www.adoray.ch Standorte und mehr Informationen.

# MEHR ALS DIE HÄLFTE DER BEVÖLKERUNG IN AFRIKA HUNGERT

Der neuste Ernährungsbericht der FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations) zeigt: 645 Millionen Menschen leiden weltweit an Hunger und Mangelernährung, Frauen sind besonders betroffen. Jede dritte Person kann sich keine gesunde Mahlzeit leisten. Und mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Afrika (56 Prozent) war 2025 von Ernährungsunsicherheit betroffen.

Während die Anzahl hungernder Menschen auf der Welt insgesamt abgenommen hat, bleibt in Afrika die Ernährungssicherheit auf der Strecke. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung leidet Hunger und 66 Prozent können sich keine ausgewogene Mahlzeit leisten. Der aktuelle Bericht der Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen stellt die hohen Kosten einer gesunden Ernährung in den Fokus. Eine ausgewogene, gesunde Mahlzeit ist im Vergleich zum Jahr 2021 um 25 Prozent teurer.

Aus Sicht von Fastenaktion sind lokal produzierte Lebensmittel eine mögliche Lösung, denn sie senken die Kosten für eine gesunde Ernährung nachhaltig. Die Lebensmittelpreise sind weltweit enorm gestiegen. Agrarökologie ist in den Projektländern von Fastenaktion eine wirksame Methode, mit der sich Familien ausgewogen und kostengünstig ernähren können. Die nachhaltige Anbaumethode schont Gewässer, verbessert die Bodenqualität und ermöglicht eine ganzjährige Ernte in allen Ländern der Welt. Fastenaktion setzt sich aus diesem Grund in zwölf Ländern für den Zugang zu nachhaltiger, gesunder Nahrung ein.

Zusammen mit lokalen Partnerorganisationen setzt Fastenaktion auf Agrarökologie und Solidaritätsgruppen, um Hunger langfristig zu beenden.*(pb)*

# ZWÖLF GEHVERSUCHE IM BETEN

Von jeher prägen Worte und Schweigen das Beten von Menschen. Stephan Schmid-Keiser, Liturgiewissenschafter und Sakramenten-Theologe, hat zwölf Gebetskarten geschrieben, deren Texte Personen und Gruppen bei ihrer spirituellen Suche unterstützen mögen. Die Karten leiten zu einer persönlichen und weltoffenen Gebetskultur an. Schmid-Keiser sieht sie als eine Handreichung für den eigenen Gebrauch oder als Anregung für Gespräche in der Seelsorge und deren vielfältigen Räumen, als Input zu Beginn von Sitzungen oder als Geschenk zu besonderen Anlässen im Kontext religiöser und weltoffener Gemeinschaften. Ein Kartenset, das motiviert, im Beten Erfahrungen zu sammeln. (pb)

Erhätlich unter www.mosaicstones.ch

*Die Box mit den zwölf Karten. (Foto zVg)*

ANDRI CASANOVA

# NUA EIS?

**Nus tschentein beinduras quella damonda. Sch'igl affon ei tuttenina buca pli en stiva. Sch'enzatgi maunca el liug da sentupada. Sch'in messadi resta senza risposta. Il remarcabel ei che quei ei l'emprema damonda da Diu ad in carstgaun: «Nua eis?»**

*Cun agid dalla sonografia vegn tschercau igl affonet: «Nua eis?» (wikimedia/Wolfgang Moroder)*

Nua eis?» – Ina damonda nunspectaculara. Jeu tschentel ella a mes affons, sch'els ein tuttenina svani. Jeu tschentel ella ad enzatgi ch'jeu level entupar e che cumpara buc. Ni sche jeu anflel buc enzatgi en ina fuola da glieud, lu dun jeu in telefon e damondel: «Nua eis?» Atgnamein less jeu cun quella damonda mo saver nua ch'enzatgi sesanfla. Pil pli accumpogna in cert quitau ni interess la damonda.

Ed uss legel jeu gest quella damonda all'entschatta dalla Bibla (1 Mos 3,9). Adam ed Eva han magliau dil fretg scumandau. Dil fretg dil pumer che steva enamiez il curtgin vessen els buc astgau magliar e gnanc giu da tuccar en el. E lu suenter ver udiu Diu el curtgin ein els sezuppai. Cheu ha Dieus clamau Adam: «Nua eis?»

Atgnamein ei quella damonda danvonz. Dieus sa bein nua ch'el ei. En sia tutpussonza vegness el franc d'eruir davos tgei plonta che Adam ei sezuppaus. La damonda sto pia ver in'autra muntada e dimensiun.

Adam ei sezuppaus. Buc mo da Diu, mobein era da quei ch'ei schabegiau. Aunc dacuort era tut senza quitaus e plein harmonia. Ussa para ei da dar cuolpa, tema e distanza.

Mo enamiez quella situaziun vegn buc in'accusaziun ni reproscha da Diu. El damonda era buc: «Tgei has pomai fatg?» El tschenta la sempla damonda: «Nua eis?»

Gie, quei ei l'emprema damonda che Dieus tschenta ella Bibla directamein ad in carstgaun. Ed jeu crei ch'igl ei in'oreifer buna damonda. Quei ch'jeu sai cumpara quella damonda ell'entira Bibla mo cheu, cheu all'entschatta.

Sch'ins legia la Bibla ni auda raquens ord la Bibla, lu vegn quei tradiziunalmein priu aschia che la Bibla rispunda nossas damondas. Oz denton ha ella pil pli pers quella funcziun, rispostas vegnan tschercadas en auters loghens.

Tier il raquent dad Adam ed Eva po ei perencunter esser tut auter ed aunc pli surprendent. Cheu porscha la Bibla a nus ina damonda. Ella damonda Adam e mintgin e mintgina da nus: «Nua eis?»

Pia, cara lectura e car lectur: «Nua eis ti gest? Tgei marscha en tia veta? Tgei fatschenta tei? Tgei fa plascher a ti? Da tgei fuis?»

Tut quei e probabel aunc bia dapli damonda Dieus tei. Ed igl original vid il raquent ei che Dieus tschenta buc sia damonda ord distanza segira. El va alla tscherca dil carstgaun ch'ei sezuppaus. El ha interess e fa quitaus.

La damonda «Nua eis?» ei perquei buc ina damonda da controlla. Ella ei in invit da puspei vegnir neunavon, in invit dad arver ils egls e prender in'autra perspectiva sin mia veta e sin Diu.

La damonda «Nua eis?» stat all'entschatta dalla Bibla, pia all'entschatta d'in impressiunont viadi da Diu e la carstgaunadad, in viadi plein tensiun e surpresas. La damonda «Nua eis?» stat era all'entschatta da nies viadi persunal. Gia avon che nus essan naschi, ha la spindrera ni la ginecologa tschentau quella damonda cu ellas palpau e sondau il venter da nossa mumma.

Possi quella damonda accumpignar nus ed adina puspei resunar en nies mintgagi, leu nua che nus essan, gest uss, gest oz.

Andri Casanova, oriunds da Vrin, president dall'ovra biblica diocesana www.bibelwerk.ch

DON MATTEO TUENA

# LA DEVOZIONE MARIANA

**Il mese di ottobre è sempre stato nella tradizione cristiano un mese dedicato alla venerazione della Madonna. Per questo motivo desidero approfondire alcuni aspetti della devozione mariana.**

San Paolo VI diceva che, come Gesù è Figlio di Dio e figlio di Maria, così ogni cristiano deve essere figlio di Dio e figlio di Maria. La devozione e l'amore per la Madonna non sono un elemento secondario, ma centrale nella nostra fede cristiana. Un cristiano è vero e tale se è anche mariano.

Gesù sulla croce, a mo' di testamento, affidata la Madonna al discepolo amato Giovanni (Gv 19,26–27). I Padri hanno visto in Giovanni la figura della Chiesa. Gesù affida la Madre alla Chiesa e nello stesso momento affida la Chiesa a sua Madre.

**Maria nella storia della salvezza**

La Madonna non è il centro della fede cristiana, ma lei è al centro di essa, essendo la Madre del Redentore. Fin dal suo concepimento Maria è stata preservata da ogni peccato, per diventare una degna dimora del Figlio di Dio. Il suo cuore è stato consacrato a Dio fin dalla nascita.

Maria è la donna di Dio, aperta alla sua Parola e alla sua volontà. Possiamo dire che Maria, prima di concepire Gesù nel grembo, lo concepì nel suo cuore. All'annuncio dell'angelo non dubita neanche per un istante, ma anzi piena di gioia fa la sua professione di fede e si riconosce ancella del Signore, sua piccola serva nella quale l'Onnipotente vuole compiere grandi cose.

Maria è la donna della gioia: Con gioia accoglie Dio nella sua vita e con gioia risponde alla sua vocazione. Con gioia serve Elisabetta e la aiuta a prepararsi al parto.

Maria è anche la donna del dolore. Quando smarrisce Gesù nel Tempio lo cerca con dolore per tre giorni. Tre giorni di angoscia profonda che hanno come fine quello di prepararla ad altri tre giorni d'angoscia: il triduo pasquale. Difatti lì sotto la croce Maria soffre ed offre sé stessa assieme alle sofferenze e all'offerta di suo Figlio. La spada del dolore, come aveva profetato il vecchio Simeone, le ha trapassato l'anima e la resa capace di diventare Madre per tutti gli uomini. Ha così accolto il testamento del suo Figlio morente.

Maria è la donna della vita nuova. I santi dicono che la prima persona a qui Gesù risorto è apparso è sua Madre. Lei che lo ha visto morente, lo vede per prima anche risorto. Lei, nel dolore, ha aspettato e sperato nel compimento di tutto ciò che Gesù aveva profetato. È la donna della vita risorta, alla quale partecipa per grazie e della quale si fece prima testimone, aspettando in preghiera con gli Apostoli il dono dello Spirito.

Maria in fine è la donna della speranza. Assunta in Cielo in anima e corpo è il segno della speranza per tutti i cristiani: dove è lei un giorno saremo anche noi, uniti insieme nella gioia del Paradiso.

**Maria nei documenti della Chiesa**

La costituzione dogmatica Lumen Gentium sulla Chiesa del Concilio Vaticano II dedica l'intero capitolo VIII a Maria. Il mistero della Madonna viene messo in relazione con il mistero della Chiesa: Maria è Madre spirituale della Chiesa e al contempo è membro eminentissimo di essa. Maria è, per la sua fede e i doni di Grazia ricevuti da Dio, modello della Chiesa. In lei ogni credente può vedere il luminoso esempio di fede e di obbedienza incondizionata alla volontà del Padre. Da lei ognuno di noi può imparare cosa voglia dire accogliere ed amare Cristo nella propria vita. Essa è modello delle virtù necessarie per seguire Cristo. Lei è segno di sicura speranza perché, come Dio ha agito in lei, così intende agire in ognuno di noi. Per questo è importante venerare la Madre di Dio, così che attraverso di Lei la Trinità venga adorata ed esaltata per le grandi opere compiute nella storia della salvezza.

**Maria e il Rosario**

Il Rosario è la preghiera dei semplici. Con il Rosario guardiamo alla vita di Cristo con gli occhi di sua Madre. La preghiera del Rosario è la preghiera dei santi. I santi hanno pregato il Rosario per essere vicino alla Madonna. Così pure i Papi degli ultimi secoli hanno pregato il Rosario ed incoraggiato il popolo cristiano a fare lo stesso. Il Rosario è, a mio avviso, anche il modo più semplice per celebrare il mese di ottobre, e forse questo mese è l'occasione ideale per riprendere in mano la corona del Rosario e riscoprire la bellezza di questa preghiera semplice ma profonda.

Auguro a tutti noi in questo mese di ottobre un vero e filiale amore alla Madonna, nostra celeste Madre.

# HABEN SIE GEWUSST, DASS ...

## ... am Donnerstag, 1. Oktober,

im Kulturpunkt an der Planaterrastrasse 11 in Chur ein Wissenschaftscafé stattfindet? Thema sind Sakralbauten und Tourismus. Experten diskutieren über die Weiterentwicklung der Angebote rund um das sakrale Kulturerbe im Kanton.

## ... am Samstag, 10. Oktober,

ein weiteres Pilgern auf dem Jakobsweg stattfindet? Diesmal werden 13 Kilometer auf dem Appenzellerweg von Appenzell nach Urnäsch zurückgelegt. Wanderleitung: Jeannette Schnider. Anmeldung: schnider.jeannette@hotmail.com

## ... vom 12. bis 16. Oktober

die 11. Churer Kirchenmusikwoche im Kloster Disentis stattfindet? Über 70 Personen sind dabei kirchenmusikalisch zusammen unterwegs. Die Woche ist dem Thema «Heilig, Highlights, Heiligmesse Haydn» gewidmet.

## ... am Sonntag, 25. Oktober,

in der Kirche St. Luzi in Chur ein Adoray mit Lobpreis, Impuls, Anbetung und Gemeinschaft stattfindet?

## ... Sie auf www.pieveldadiu.ch

jeweils das Sonntagsevangelium, die Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils und Gebete in Rätoromanisch finden?

AZB
CH-7204 Untervaz
P.P./Journal
Post CH AG

Retouren an:
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Bawangs 20
7204 Untervaz